

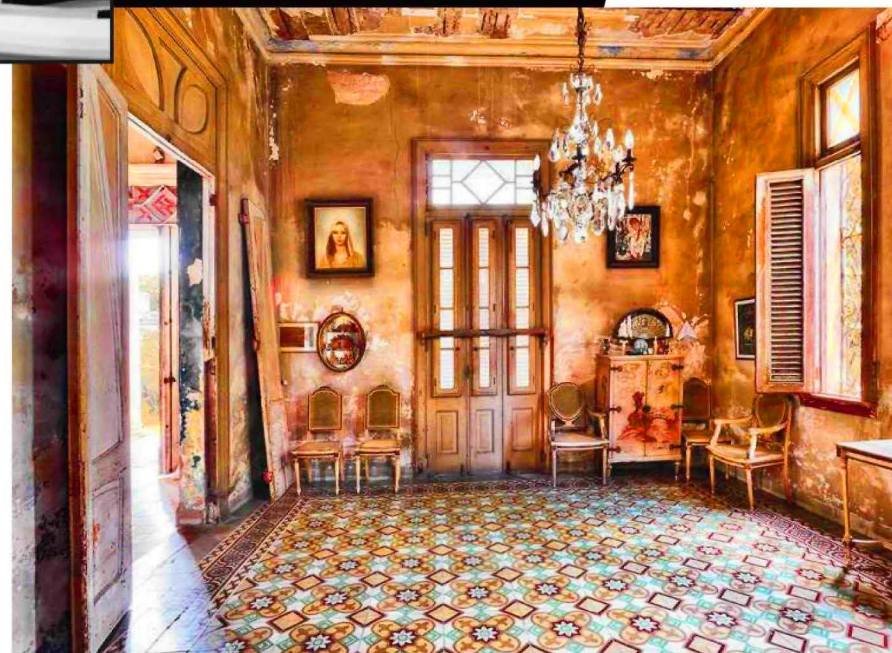
Werner Pawlok  
**KUBA  
 AUF DER  
 SPUR**

*Morbider Charme trifft Vitalität: Der deutsche Starfotograf Werner Pawlok hat die Schönheit Kubas aufgespürt und in malerischen Bildern festgehalten.*

Das Bild »House of Pefa« ist in den Maßen 54 x 74 cm ab € 319,- unter [lumas.com](http://lumas.com) erhältlich.

Geschichten-Erzähler: ein Mann, dem man gern zuhört. Starfotograf WERNER PAWLOK bei der Eröffnung seiner »Viva Cuba!«-Ausstellung im LUMAS in Wien.

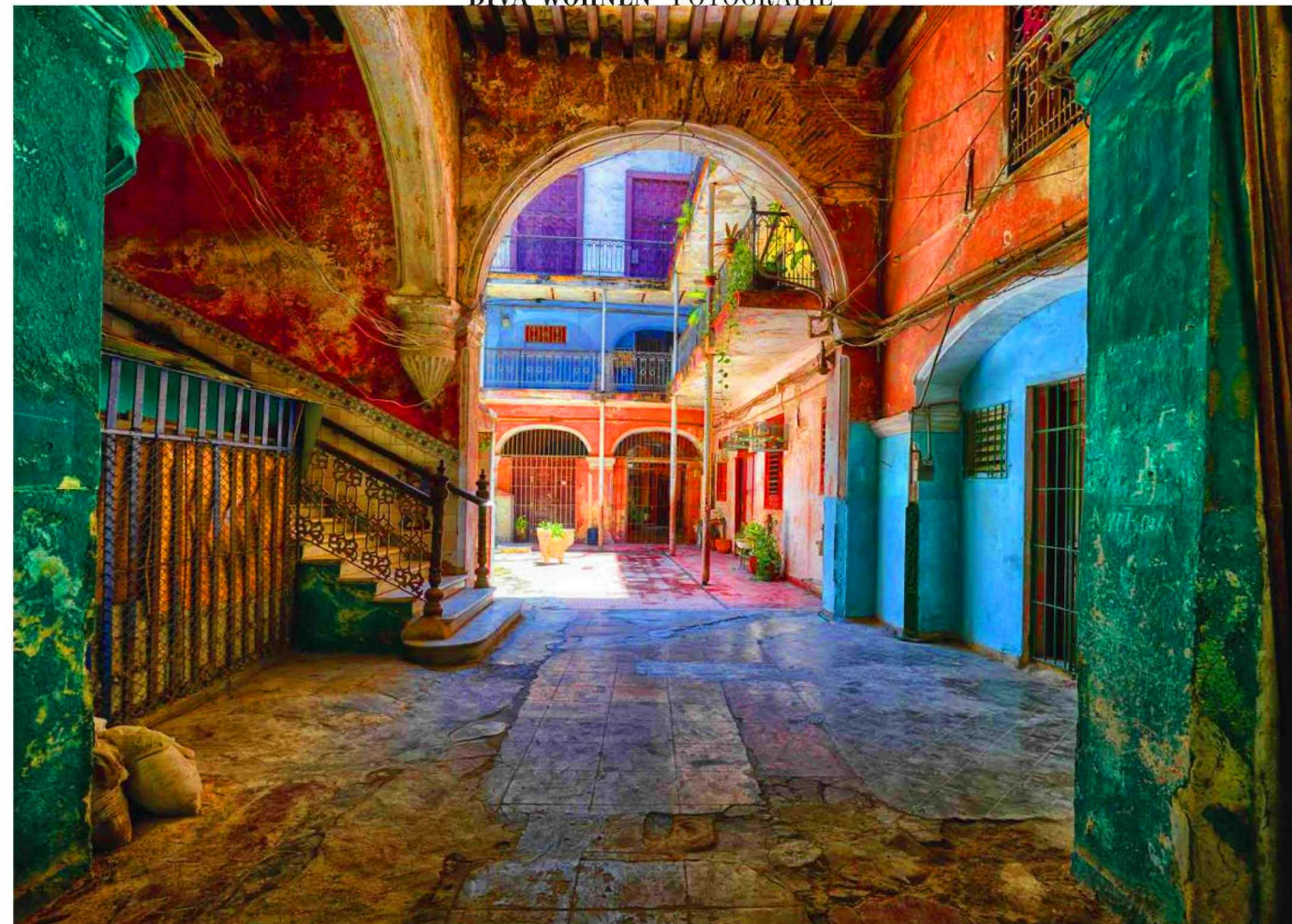
**K**ann man Lebensfreude in einem menschenleeren Raum sichtbar machen? Werner Pawlok kann das. In den verfallenen Häusern Havannas hat der Fotograf nicht nur den morbiden Charme der karibischen Metropole eingefangen, sondern auch die Vitalität der Habaneros aufgespürt. Eigens für LUMAS reiste der weltbekannte Stuttgarter Fotograf Werner Pawlok zuletzt im Juli 2015 nach Havanna, um die spannende Zeit des Umbruchs festzuhalten. Das Ergebnis sind bestechende Momentaufnahmen voller Schönheit und mit einem bitter-süßen Beigeschmack: Virtuos erzählt er von einem Land im Wandel, von vergangenen Jahrzehnten voller Glanz und unvorstellbarer Pracht. »Ich versuche Orte zu finden, an die man nicht so leicht rankommt. Ich will Dinge aufspüren – und da spielt der Zufall eine große Rolle«, so Werner Pawlok.



**UNVERSTELLTER BLICK**

Im Gespräch mit DIVA WOHNEN sprach er über seine Herangehensweise an dieses Projekt: »Von Kuba hatte ich im Grunde keine bestimmten Vorstellungen. Ich stelle grundsätzlich keine hohen Erwartungen an ein Land, ich lasse es auf mich wirken.« Seine Arbeitsweise ist einfach und aufwändig zugleich. In der Früh wird gepackt und dann geht es los.

Von einer Location zur anderen. »So ein Tag kann schon manchmal 12 und mehr Stunden dauern.« Was am Ende wirklich zählt, ist das Ergebnis. Ein Bild gemacht zum richtigen Zeitpunkt. Bei diesem Fotozyklus waren es aber nicht nur die richtige Tageszeit oder die Lichtstimmung. Werner Pawlok porträtierte ein Kuba, das es in dieser Form bald nicht mehr geben wird. Ein unausweichliches



Faktum, das aber auf die Welt im Allgemeinen zutreffen scheint. Möglich, dass dies mit ein Grund ist, weshalb diese Bilder beim Betrachter eine so eindringliche Wirkung erzielen.

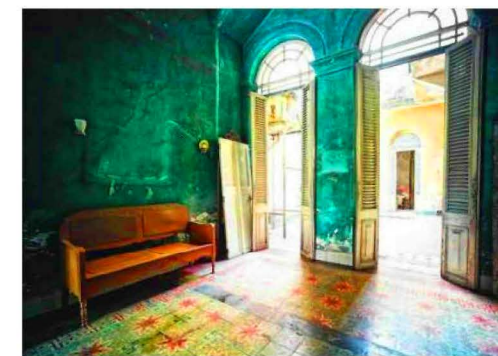
**»Von Kuba hatte ich im Grunde KEINE bestimmten Vorstellungen. Ich stelle grundsätzlich keine hohen Erwartungen an ein Land.«**

Werner Pawlok, Fotograf

**ÖSTERREICH-BILD**

Und wie sieht das Österreich-Bild des Fotografen aus? Seinen persönlichen Zugang verdankt er einer ganz speziellen Person. »Im Jahr 1984 entstand in Zusammenarbeit mit dem Modedesigner Helmut Lang das Projekt »Mode in Ostberlin«. Ich lernte Lang in München kennen – ein faszinierender Mensch. Sehr belesen, sehr kunstorientiert. Die Geschichte machte damals Margit J. Mayer für das Kult-Magazin WIENER.« Und wie sieht er Land und Leute heute? »Ich liebe Österreich. Die Menschen sind sympathisch und freundlich. Die Stadt ist es auch. Das habe ich früher nicht so empfunden. Hier hat sich viel getan. Das muss man mal sagen.«

Für die Zukunft hat sich Werner Pawlok vorgenommen, sich wieder seinem Porträt-Zyklus zu widmen. Gibt es eine Persönlichkeit, die er bevorzugt ablichten würde? »Gérard Depardieu hätte ich gerne vor der Kamera.« Und welcher der vielen Prominenten hat auf ihn, den Ausnahme-Fotografen, den größten Eindruck hinterlassen? »Am meisten fasziniert war ich von Pedro Almodóvar. Ich hatte mich vor dem Shooting nicht viel mit der Bild-Recherche befasst. Mein Team legte mich rein und meinte: Unten am Strand sitzt der Manager von Almodóvar. Ich setzte mich zu ihm und plauderte eine halbe Stunde. Bis der Mann sagte: Hör mal, ich bin Almodóvar.« Das ist Werner Pawlok. —



Farbenpracht: »House of Eulalia« ist ebenfalls in einer limitierten Auflage von 150 Stück erhältlich, ab € 210,-.

Text Yasmin El Mohandes, Fotos Werner Pawlok (3), LUMAS / Lisa Leutner (1)